

Zweckverband München-Südost

Mitteilungen

Heft

8

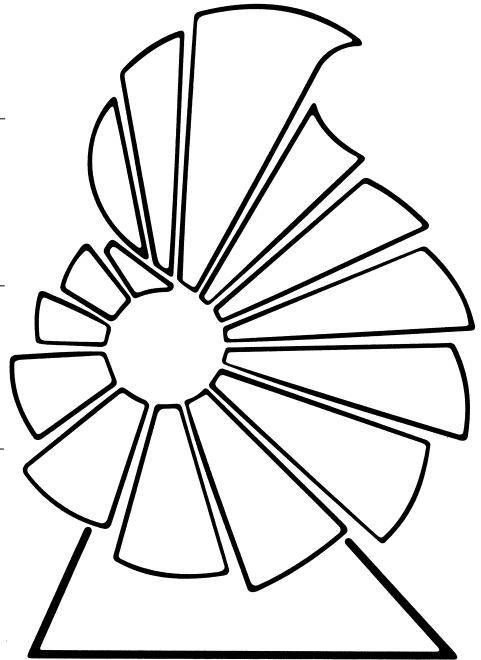
August 2017

Batterien - nichts für die Tonne

- Batteriegesetz
- Sammelbilanz GRS
- Tipps zum Stromverbrauch

Aktuelles im August

- Mariä Himmelfahrt - Abfuhr-änderungen
 - Tag des Toilettenpapiers
-



Herausgeber:
Zweckverband München-Südost

Körperschaft
des öffentlichen Rechts für
Abwasser- und Abfallbeseitigung

Haidgraben 1
85521 Ottobrunn
Telefon: (0 89) 60 80 91 - 0
Telefax: (0 89) 60 80 91 - 91
E-Mail: poststelle@zvmso.bayern.de
Homepage: www.zvmso.de

Öffnungszeiten:

Verwaltung

Mo 8.00–12.00 u. 13.30–17.30
Di–Do 8.00–12.00 u. 13.30–15.00
Fr 8.00–11.30

Wertstoffhof

Mo–Do 7.00–19.00
Fr 7.00–12.00

Trödel & Tratsch

Mo–Do 10.00–19.00
Fr 10.00–14.00

Abfall App – Zweckverband München-Südost

➤ *bei Google Play oder im App Store*

➤ *oder Hier*

Wichtig! Achten Sie unbedingt darauf die App beim Benutzen einer QR-Scan-App in Ihrem Standard-Browser zu öffnen. Der Browser Ihres Scanners könnte Probleme verursachen.



Batterien – nichts für die Tonne



Das Symbol mit der durchgestrichenen Tonne finden Sie auf Elektrogeräten und Batterien. In der Restmülltonne haben Batterien und natürlich auch Akkus zum einen wegen ihres möglichen Gehalts an **Schadstoffen** zum anderen wegen der enthaltenen **Wertstoffe** nichts zu suchen.

Für Batterien gibt es deshalb das Batteriegesetz, BattG, mit genauen Pflichten für Hersteller, Händler und Verbraucher.

Unter den Oberbegriff „Batterien“ fallen im Gesetz auch Akkus. Unterschieden wird nach Primärzellen, die nicht wieder geladen werden können (Sprachgebrauch „Batterien“) und wieder aufladbaren Sekundärzellen („Akkus“ im Sprachgebrauch). Unterteilt wird nach Gerätebatterien, Fahrzeugbatterien und Industriebatterien.

Im Haushalt fallen überwiegend Gerätebatterien, Batterien, die in der Hand gehalten werden können, an. Auch Knopfzellen gehören dazu. Fahrzeugbatterien sind die Bleiakkus, die für Anlasser, Beleuchtung und Zündung im Auto gebraucht werden. Akkus in Elektro- oder Hybridfahrzeugen zählen zu den Industriebatterien.

Hersteller müssen

- ✓ produzierte und verkaufte Mengen im Melderegister offenlegen,
- ✓ sich um ein Rücknahmesystem für verbrauchte/defekte Batterien/Akkus kümmern,
- ✓ 2016 eine Sammelquote von 45 % erreichen, die dann auch für die Folgejahre zu erfüllen ist,
- ✓ bis 30.04. eines jeden Jahres dem Umweltbundesamt in Form einer „Erfolgskontrolle“ mitteilen, ob die gesetzlichen Vorgaben eingehalten wurden.

Händler müssen

- ✓ gebrauchte Batterien zurücknehmen. Überall wo Batterien verkauft werden, müssen auch Sammelboxen zur Rücknahme stehen.
- ✓ darauf hinweisen, dass Endnutzer zur Rückgabe verpflichtet sind.

Verbraucher müssen

- ✓ Batterien den Rücknahmesystemen zuführen und
- ✓ dürfen Batterien in gar keinem Fall über die Restmülltonne entsorgen.

Kommunale Sammelstellen müssen laut Gesetz

nur Batterien annehmen, die aus gleichzeitig abgegebenen Elektroaltgeräten stammen, können aber freiwillig auch die Sammlung anderer Batterien anbieten.

Im Verbandsgebiet können (Geräte-)Batterien und Akkus (bis 500 Gramm) beim Wertstoffhof, Giftmobil oder Wertstoffmobil abgegeben werden.

Am Wertstoffhof werden zudem noch Fahrzeugbatterien (Bleiakkus) gesammelt.

Powerbank - Batterie oder Elektroschrott?

Powerbanks, externe Zusatzakkus, zum Beispiel zum Laden von Handys, zählen je nach Bauweise zu den Batterien oder zum Elektroschrott.

Eine „einfache“ Powerbank nur mit Ladestandsanzeiger ist eine Gerätebatterie. Hat sie zusätzliche Funktionen wie Wecker oder Datenspeicher gehört sie bei der Entsorgung zum Elektronikschrott.

GRS meldet Erfolg bei Batterie Sammlung

Laut Batteriegesetz „BattG“ müssen Batterien und Akkus gesammelt und stofflich behandelt, also recycelt, werden.

In Deutschland gibt es vier genehmigte Rücknahmesysteme für Geräte-Alt-Batterien: GRS Batterien, REBAT, ÖcoReCell und ERP Deutschland. Die meisten Hersteller gehören der „Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien“, GRS, an.

Die GRS meldet für 2016 eine Sammelquote von 46,3 %¹ - 45 % sind laut BattG gefordert.

35.286.000 Kilogramm Batterien wurden 2016 verkauft, die im Rücknahmesystem GRS registriert sind:

- ✓ 72,3 % davon Primärbatterien
- ✓ 27,7 % Sekundärbatterien

15.964.000 Kilogramm Batterien wurden 2016 durch GRS eingesammelt.



¹berechnet nach §2(19) BattG

Netzbetrieb – immer umweltfreundlicher

Für die Herstellung einer Batterie wird 40-500mal so viel Energie eingesetzt, wie die Batterie über ihre Lebensdauer wieder abgeben kann! Und elektrische Energie aus Batterien ist bis zu 300mal teurer als Strom aus der Steckdose.

Umweltbundesamt und Landesamt für Umwelt raten deshalb zur Stromversorgung mit „Kabel und Stecker“ und geben weitere Tipps zum nachhaltigen Verhalten:

- ✓ Ob Bohrmaschine oder elektrischer Rasenmäher - wo immer möglich, sollten Sie Geräte vorziehen, die direkt aus der Steckdose mit Strom versorgt werden.
- ✓ Wenn es nicht anders geht, verwenden Sie lieber Akkus als Batterien.
- ✓ Achten Sie auf die Leistungsfähigkeit/Kapazität.
- ✓ Vermeiden Sie Produkte mit giftigen Schwermetallen. Hg steht für Quecksilber, Cd für Cadmium und Pb für Blei.
- ✓ Pflegen Sie Akkus „richtig“, damit sie länger halten.
- ✓ Entsorgen Sie Altbatterien und Altakkus bei Sammelstellen im Handel oder auf dem Wertstoffhof.
- ✓ Bevorzugen Sie Produkte mit dem „Blauen Engel“.

Quellen und weiterführende Links:

www.umweltbundesamt.de, www.lfu.bayern.de, www.grs-batterien.de

Aktuelles im August

Mariä Himmelfahrt – Änderungen bei der Abfuhr

In der Woche mit Mariä Himmelfahrt, Dienstag 15.08.2017, finden einige Abfuhrtermine einen Tag später statt als gewohnt.

Bitte beachten Sie immer, dass in Wochen mit Feiertagen Abfuhrtermine auch vorgezogen stattfinden können und entnehmen die Verschiebung der Abfallentsorgung in Ihrem Abfuhrbezirk auch dem Abfallkalender 7/2017 oder dem Internet.

26. August weltweit „Tag des Toilettenpapiers“

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., DWA, nutzt den Hinweis auf dieses Datum, um die abwassertechnischen Probleme anzusprechen, die Feuchttücher verursachen.

Gleichzeitig hofft die DWA auf eine neue Faser mit verbesserter „flushability“ (Toilettengängigkeit), denn im Moment sind Feuchttücher zu stabil in Kanal und Kläranlage und verursachen Verstopfungen.